

Hintergrundinformationen zu Menschen mit Behinderungen, unter anderem zur Umsetzung der UN-BRK in Deutschland, finden Sie hier:

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/monitoring-stelle-un-brk/>

Als Lektüre eignet sich der folgende Text:

https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/essay_no_5_zum_innovationspotenzial_der_un_behinderten_rechtskonvention_auf13.pdf

Eine gute Informationsquelle ist auch das Online-Handbuch „Inklusion als Menschenrecht“, das weitere Übungen zum Thema Behinderung enthält:

<http://www.inklusion-als-menschenrecht.de/>

In den Materialien des Deutschen Instituts für Menschenrechte finden Sie Informationen und Übungen zum Thema „Behinderung und Inklusion“:

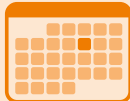
http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/Menschenrechte_Materialien_fuer_die_Bildungsarbeit_mit_Jugendlichen_und_Erwachsenen.pdf

Informationen über Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen finden Sie zudem in Kapitel 5.

Anmerkung

Diese Aktivität wurde von Dr. Mónika Má dai vorgeschlagen, der Präsidentin der Gesellschaft Gemeinsames Schicksal (Közös Sors, einer ungarischen NGO, die sich für die soziale Integration von Menschen mit und ohne Behinderungen einsetzt). Sie ist außerdem internationale Jugendtrainerin und hat selbst von Geburt an eine Beeinträchtigung.

3. Dezember



Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

Ideen zum Handeln

Die Gruppe könnte überlegen, welche Gruppen von Menschen besonderer Unterstützung bedürfen, und nach Möglichkeiten suchen, diese zu unterstützen. Ratschläge und Ideen finden Sie im Kapitel 3 „Aktiv werden“. Laden Sie eine_n Aktivist_in mit Beeinträchtigung ein, der/die sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzt und lassen Sie sich aus der Arbeit berichten.

Weitere Informationen

Nach der UN-BRK werden Beeinträchtigungen als Bestandteile menschlichen Lebens, als Ausdruck von Vielfalt und als Bereicherung für die Gesellschaft und ihre Weiterentwicklung begriffen. Die Barrieren, die Menschen mit einer Beeinträchtigung darin behindern, voll umfänglich und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben und der Umsetzung ihrer Rechte teilzuhaben, können unterschiedlich sein: Fehlende Rampen und Aufzüge in öffentlichen Gebäuden sind physische Barrieren, schlecht verständliche Durchsagen in Zügen und kompliziert formulierte Antragsformulare kommunikative Barrieren. Auch verbale und psychische Barrieren wie Begriffe, Zuschreibungen und das Verhalten gegenüber bestimmten Personengruppen können Menschen hindern, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Hier wird deutlich, dass Behinderungen in der Wechselwirkung zwischen dem Individuum und der Umwelt entstehen, weswegen viele Menschen sagen: „Ich bin nicht behindert, ich werde behindert!“ Behindernd ist nicht das individuelle Defizit einer Person, sondern die Situation. Der Umgang mit Behinderungen und Barrieren wird so zu einer Aufforderung an die Gesellschaft, menschliche Vielfalt in ihrer Weiterentwicklung zur berücksichtigen, sodass alle Menschen barriere- und diskriminierungsfrei teilhaben können.

Die Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen variieren in ihrer Qualität von Land zu Land beträchtlich. Ökonomische Gründe spielen eine Rolle, mehr als alles andere hat Inklusion aber damit zu tun, ob der Anspruch auf Gleichheit und gesellschaftliche Solidarität ernst genommen wird, bekannt ist und im Alltag thematisiert wird. Die Situation sieht in jedem Land anders aus. Die Kosten für Hörgeräte zum Beispiel werden manchmal von der Kranken- oder Sozialversicherung übernommen, manchmal nicht. Für Gehörlose gibt es spezielle Telekommunikationsgeräte – oder eben nicht – und elektrische Rollstühle werden mancherorts von der Gemeinde oder vom Staat bezahlt.

Arbeitsblätter Situationskarten

Situation 2

Sie befinden sich in einer Cafeteria, vielleicht in der Schule oder in einer Jugendherberge. Erklären Sie der Person an der Essensausgabe, dass Sie keine Spaghetti Bolognese essen können, weil Sie sich vegan ernähren: Sie essen nicht nur kein Fleisch, sondern keinerlei tierische Produkte (also auch keine Milch, keine Eier, keinen Käse).

Sie können nicht hören und kommunizieren nicht in der Lautsprache, sondern in Zeichensprache.

Situation 1

Versuchen Sie, einer/einem Passant_in zu erklären, dass Sie Opfer einer Gewalttat sind. Sie wurden im Park angegriffen und man hat Ihre Tasche geklaut. Erkundigen Sie sich nach der Polizeiwache.

Sie können nicht hören und kommunizieren nicht in der Lautsprache, sondern mit Zeichensprache.